

Zwei Schulen - zwei Umgebungen : école du cycle d'orientation du Gibloux in Farvagny FR, von Klein Bonaudi architectes Lausanne ; collège des Alpes in Pully VD, von Frund Gallina Rey architectes Neuchâtel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 6: **Mendelsohn et cetera**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Schulen – zwei Umgebungen

Ecole du cycle d'orientation du Gibloux in Farvagny FR, von Klein Bonaudi architectes Lausanne/
Collège des Alpes in Pully VD, von Frund Gallina
Rey architectes Neuchâtel

Vgl. werk-Material in diesem Heft

Schulhäuser sind öffentliche Bauten, deren Typ, Organisation und Gestalt eng mit ihrer primären Nutzung verknüpft sind. Dabei spielen Funktionalität ebenso wie repräsentative Kraft und unterschiedlich gelagerte Identifikationswerte eine entscheidende Rolle. Diesen teilweise subjektiven und deshalb nicht messbaren Eigenschaften aus den besonderen Bedingungen am Bauplatz und seiner unmittelbaren Umgebung heraus gültige Gestalt zu verleihen und dabei gleichzeitig die verbindlichen Bauvorgaben zu erfüllen, stellt jeden Architekten vor besondere Herausforderungen. Das Resultat ist in gewisser Weise dennoch messbar: Ein Schulhaus funktioniert oder funktioniert nur halbwegs; Gebäude passen oder passen nicht, schliesslich gefallen sie den einen und den anderen weniger. Wenn die Angemessenheit von Gebäuden angeführt wird, so impliziert dies – wie die Wurzel des Wortes besagt – Mass nehmen. Gemessen an ihrer Geschichte, gemessen an ihrer Funktion, gemessen an ihrer Umgebung, gemessen am Aufwand – jedes vergleichende Messen qualifiziert – den Architekten, sein Werk und den ermessenden Betrachter. Man könnte auch die beiden Schulen in Pully und Farvagny in vielerlei Hinsicht nach ihrer funktionalen Bestimmung und den ihnen zugrunde liegenden pädagogischen Leitbildern befragen, man könnte ihre innere Organisation oder ihre spezifische Materialisierung ins Auge fassen. Vergleichen wir die beiden Komplexe, die im Grunde nur bedingt vergleichbar sind, so überwiegt der Eindruck, dass deren Einbettung in die Topographie, Fragen der Massstäblichkeit und der aussen-

räumlichen Qualitäten die Architekten besonders beschäftigt haben muss.

Pully

Pully ist eine eigene politische Gemeinde, deren Bebauung trotz des kleinen Grenzbachs «Vuachère» nahtlos in die benachbarten Quartiere der Stadt Lausanne übergeht. Wie die Stadt Lausanne selbst zieht sich der gewachsene Bestand Pullys vom Seeufer aus über gut 300 Höhenmeter den zuweilen terrassierten Hang hinauf – les pieds dans le lac, la tête reposant à l'ombre des forêts du Jorat ... Diese besondere landschaftliche Formung führte naturgemäss zu einer namentlich hangparallelen verkehrstechnischen Erschliessung mit Hauptstrassen, die durch ein verzweigtes Netz von Nebenstrassen miteinander verbunden sind. Nur an wenigen Orten überwinden Brücken oder Unterführungen die schnurge-

rade geführte mehrgleisige Bahnlinie Lausanne-Bern, welche das Siedlungsgebiet durchschneidet.

Die höher gelegenen Teile Pullys bieten wunderbare Ausblicke auf den Lac Léman und wurden schon im Laufe des späten 19. Jahrhunderts eine bevorzugte vorstädtisch-ländliche Wohnlage. Ganz in der Nähe, auf Lausanner Gemeindeboden hatte 1876 auch Viollet-Le-Duc sein eigenes Wohnhaus «La Vedette» errichtet (1975 abgerissen). Das neue Collège des Alpes liegt an Pullys Gemeindegrenze, hart oberhalb des Bahntrassees mitten in zwanglos mit teilweise älteren Ein- und Mehrfamilienhäusern bebautem Gebiet. Die Schule nennt sich «centre scolaire». Doch die Bezeichnung ist irreführend, bezieht sich mehr auf die Funktion des collège als Ort, an dem unterschiedliche schulische Funktionen zusammengeführt sind, als auf seine Gestalt. Geschickt haben die Architekten die Eigenart der

Collège des Alpes, Pully



Bild: Thomas Jantscher



Ecole du cycle d'orientation du Gibloux, Farvagny

umliegenden lockeren Bebauung in ihren Neubauten aufgenommen. Anstatt das vorgegebene Bauprogramm – eine Sekundarschule, ein Kindergarten und eine Sporthalle – in einen repräsentativen grossen Schulbau umzusetzen, entschieden sie sich für drei Solitäre, die sich in ihrer Massstäblichkeit, Materialisierung und dezenten Farbigkeit an die bestehenden Gebäude des Quartiers angleichen. Die scheinbar willkürliche Staffelung der drei klar umrissenen Gebäude folgt der leichten Neigung des Geländes. Ihre Setzung ist aber präzise und wohlüberlegt. Der Kindergarten kommuniziert mit der Sekundarschule, und beide drehen sich leicht zur unterhalb stark in den Hang hineingebauten Sporthalle. Dazwischen und um die einzelnen Gebäude liegt viel Freiraum, kleine Vorplätze, ein grösserer harter Platz, Rasen, schlängelnde Wege und zuoberst, hinter den Kuben der Sekundarschule und des Kindergartens ein Spielplatz für Kleinkinder. Damit gelang es den Architekten, die vielen Vorzüge des Geländes optimal auszunützen, die Weite des herrlichen Ausblicks nirgends mit zu hohen Gebäuden zu verschmerzen und den Ort gleichermassen mit der Intimität zu beleben, in der sich Lehrende, Schüler und Anwohner wohl fühlen können. Damit wird die Aussage der Architekten glaubwürdig, wonach sie an diesem Ort nicht eine gebieterrische «Institution Schule» hinklotzen wollten, sondern mehr danach trachteten, das Quartier durch weitere

Häuser zu ergänzen, die auf den zweiten Blick freilich ihre besondere Bestimmung offenbaren.

Farvagny

Im Gegensatz zu Pully ist Farvagny eine wirkliche Landgemeinde, eine politische Gemeinde, die 1996 durch den Zusammenschluss der Dörfer Posat, Grenilles, Farvagny-le-Petit und Farvagny-le-Grand entstanden ist. Das grösste Dorf, Farvagny-le-Grand, besitzt die grösste Kirche und mit der «Ecole du cycle d'orientation du Gibloux» neuerdings auch die grösste Schule der Region. Hier werden mehr als 400 Kinder aus dem grossen Einzugsgebiet des oberen Saanebezirks im 7., 8. und 9. Schuljahr auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet, wobei das Angebot ebenso auf die Bedürfnisse künftiger Lehrlinge wie von Mittelschülern ausgerichtet ist.

Der leicht oberhalb des Dorfkerns gelegene Bauplatz mit einem bereits bestehenden Schulhaus mit Aula und Sporthalle von 1983 bot einen engen Perimeter. Eine besondere Schwierigkeit war, die bestehende Anlage, welche mit viel Holz und ausladenden Satteldächern die Formen freiburgischer Bauernhäuser nachempfunden, mit dem Neubau zu verbinden bzw. in Einklang zu bringen. Das Thema war auch «weiterbauen». Unmittelbar hinter der Schule entstand in den 90er Jahren ein hohes und für den Ort überdimensioniertes Betagtenheim, und hangseits frisst sich ein Geschwader landläufiger Fertighäuser

jüngsten Datums in die Nachbarschaft. Da war es sinnvoll, mit dem neuen Schulhausbau vorweg diesen Hypothesen grundsätzlich einmal den Rücken zuzukehren. Die neuen Bauten sollten sich eigenständig, mit einfacher Formensprache und zurückhaltender Noblesse zur noch unverehrten weiten Landschaft wenden. Anders als in Pully, wo unterschiedliche kleinere Freiräume die Schulhausbauten animieren, gewinnt der Komplex in Farvagny dank der Kompaktheit seiner langgestreckten Volumina, die den weiten Atem der Landschaft aufnehmen, an Prominenz. Diese wird mit einer breiten Freitreppe, die zum grossen betonierten Pausenplatz hinaufführt, noch verstärkt. Drehpunkt des Projektes war die bestehende Aula in Form eines abgesenkten Amphitheaters. Von hier aus entwickelten die Architekten ihre platzsparende und doch grosszügige Eingangshalle mit dem Klassentrakt, dem sie das Gebäude mit Mensa, Bibliothek und Schulleitung anfügten; von hier aus gelangt man über verschlungene Wege zur neuen Sporthalle, die unmittelbar vor der älteren Halle zu zwei Dritteln in den Boden versenkt wurde. Auf findige Weise verliehen die Erbauer dem Cycle d'orientation du Gibloux eine ihm angemessene Gestalt. Nicht zuletzt, weil sie mit der klugen Setzung der Gebäude gleichzeitig die landschaftlichen Vorzüge nutzten und gekonnt der benachbarten Eigenheim-Orge Paroli boten. nc

Collège des Alpes – un centre scolaire, Pully VD

Lieu:	Avenue des Alpes, 1009 Pully
Maître de l'ouvrage:	Commune de Pully, direction de l'urbanisme et de l'environnement
Architecte:	Frund Gallina Rey architectes SA, 2000 Neuchâtel
Collaborateurs:	Sabine Girardin, Eric Labansine
Direction des travaux:	ABA & Partenaires SA, 1009 Pully
Ingénieur civil:	Amsler et Bombeli SA, 1007 Lausanne
Spécialistes:	Ingénieur électricien: Betelec SA
	Ingénieur sanitaire: Saniplans SA
	Ingénieur chauffage-ventil.: Fazan-Pittet SA
	Acousticien: Bernard Braune



situation



Informations sur le projet

Le quartier des Alpes à Pully-Nord est caractérisé par sa topographie, par son réseau de rues, par l'implantation ponctuelle de ses constructions ainsi que par ses proportions intéressantes entre pleins et vides.

Le bâti, constitué de volumes ponctuels, destinés à l'habitat, s'est développé au fil des ans le long des voies de circulation, tout en respectant la topographie du lieu et en laissant une certaine importance aux vides.

Le site de l'intervention est divisé en deux parties par le tracé de l'avenue des Alpes. L'ensemble scolaire est composé de trois bâtiments indépendants et compacts.

Au Nord, le collège secondaire et le jardin d'enfant. Au Sud, la salle de sport. Par ses trois volumes, le complexe scolaire tente à la fois de créer, par son échelle, un lien avec le tissu, et par l'ensemble et le caractère volumétrique de ses constructions, de s'identifier comme un nouveau point de repère dans le quartier des Alpes.

Chaque volume conserve son indépendance relative à sa fonction

et laisse à la nature la liberté de s'appropriier les espaces négatifs. L'école n'est pas ici l'institution, mais plutôt la grande maison aux grandes fenêtres avec sa place d'entrée et son jardin.

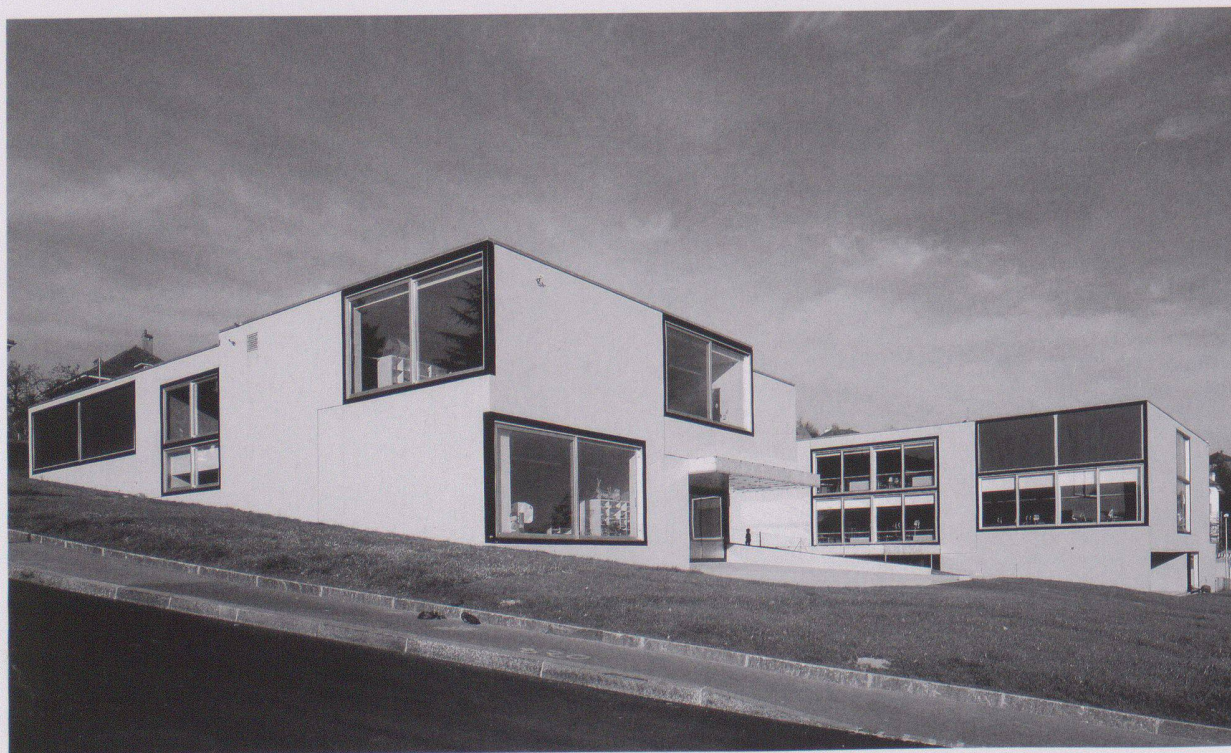
Programme d'unité

Le centre scolaire est subdivisé en trois bâtiments distincts. Le collège secondaire, le centre de vie enfantine et la salle de sports. Le collège contient 10 salles de cours, 3 salles spécialisées ainsi que des locaux pour le corps enseignant.

Le centre de vie enfantine contient 2 salles de jardin d'enfants, une ludothèque et une salle UAT (unité d'accueil temporaire). La salle de sports contient une salle de gymnastique VD3, une salle d'arts martiaux, une salle de quartier, des vestiaires et un logement de fonction.

Construction

L'enveloppe des trois bâtiments est réalisée en béton armé (double mur en béton armé et isolation en verre cellulaire). Les dalles sont également en béton armé.



Quantités de base selon SIA 416 (1993) SN 504 416

Parcelle:	Surface de terrain	ST	17 100	m ²	23	Installations électriques	Fr.	955 892.–
	Surface bâtie	SB	2 626	m ²	24	Chauffage, ventilation, cond. d'air	Fr.	9 27 112.–
	Surface des abords	SA	14 474	m ²	25	Installations sanitaires	Fr.	759 749.–
	Surface des abords aménagés	SAA	14 474	m ²	26	Installations de transport	Fr.	118 037.–
					27	Aménagements intérieurs 1	Fr.	106 1290.–
	Superficie d'étages brute	seb	6 276	m ²	28	Aménagements intérieurs 2	Fr.	1429 955.–
	Taux d'utilisation (seb/ST)	tu	0.37		29	Honoraires	Fr.	2862 664.–

Valeurs spécifiques

1	Coûts de bâtiment CFC 2/ m ³ SIA 116	Fr.	579.–
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ VB SIA 416	Fr.	665.–
3	Coûts de bâtiment CFC 2/m ² SP SIA 416	Fr.	2 494.–
4	Coûts d'aménagement ext.		
	CFC 4/m ² SAA SIA 416	Fr.	67.–
5	Indice de Zurich (04/1998 = 100)	04/2001	110.1

Bâtiment:

Nombres d'étages			
1 ss, 1 rez-de-ch., 2 étages			
Surface de plancher SP	ss	2 746	m ²
	rez-de-ch.	1 941	m ²
	1 ^{er} étage	1 029	m ²
	2 ^{ème} étage	560	m ²
SP totale		6 276	m ²
Surface de plancher externe	SPE	792	m ²

Délais de construction

Concours d'architecture	1999
Début de l'étude	janvier 2000
Début des travaux	novembre 2000
Achèvement	août 2002
Durée des travaux	22 mois

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500

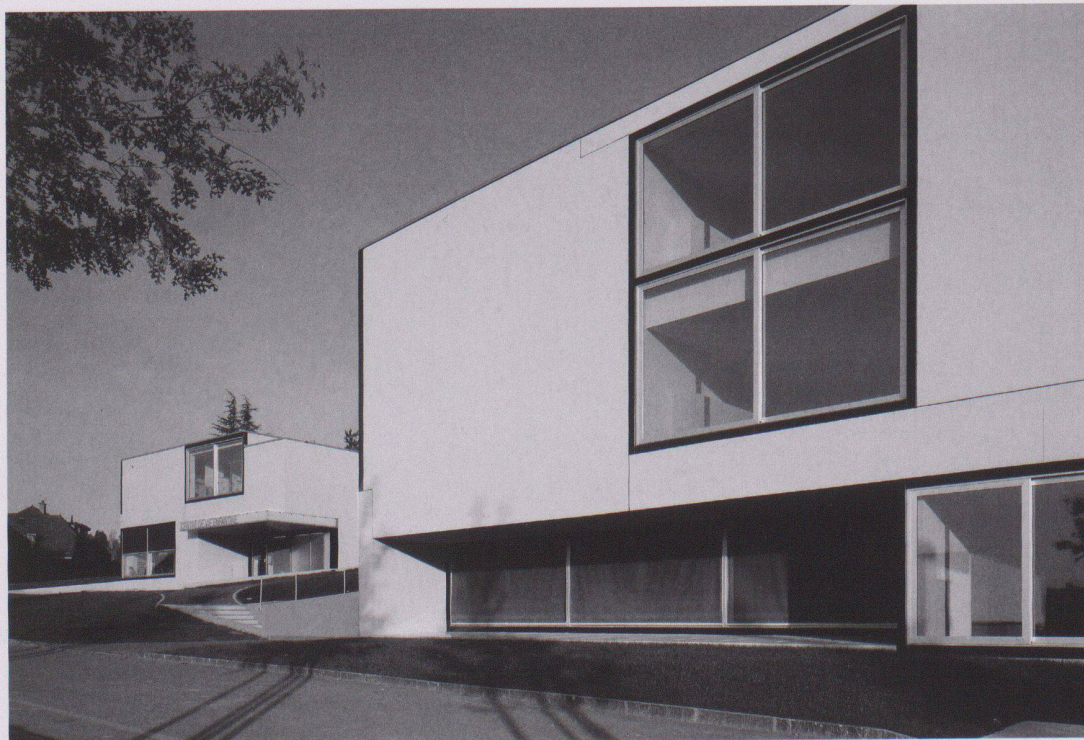
(TVA inclus dès 1995: 6.5%; dès 1999: 7.5%; dès 2001: 7.6%)

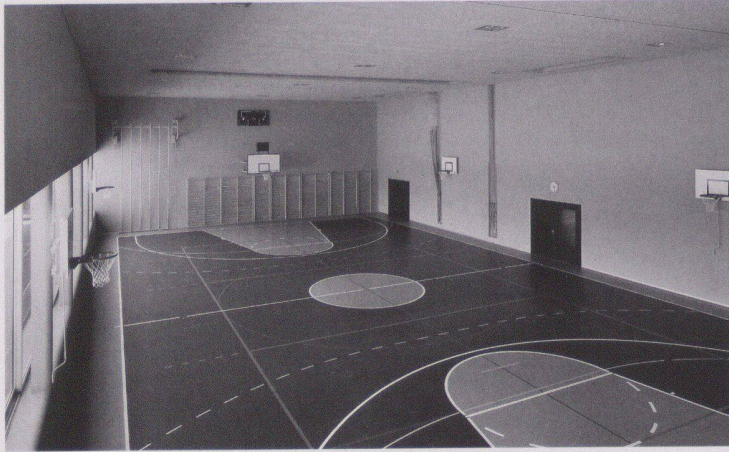
1	Travaux préparatoires	Fr.	848 877.–
2	Bâtiment	Fr.	15 652 460.–
3	Equipements d'exploitation	Fr.	000 000.–
4	Aménagements extérieurs	Fr.	962 543.–
5	Frais secondaires	Fr.	217 320.–
9	Ameublement et décorations	Fr.	1 128 332.–
1-9	Total	Fr.	18 809 532.–

Voire aussi wbw 6 | 2004, p. 60

2	Bâtiment		
20	Excavation	Fr.	774 498.–
21	Gros œuvre 1	Fr.	4 829 274.–
22	Gros œuvre 2	Fr.	1 933 989.–

Images: Thomas Jantscher, Colombier

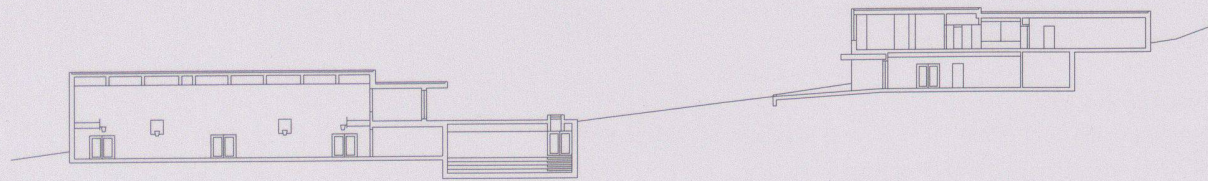




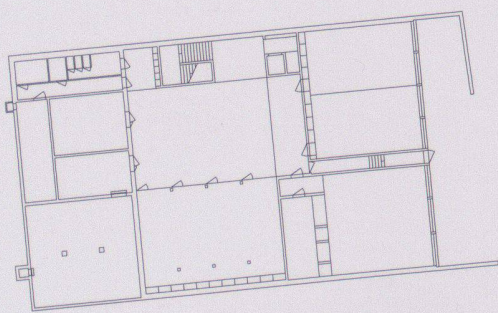
salle de sport



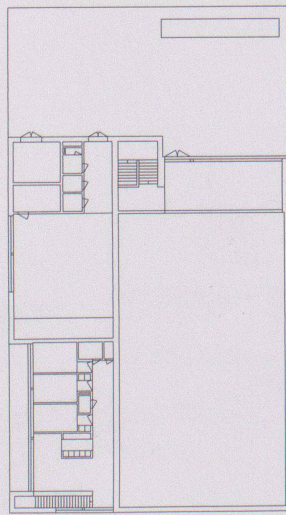
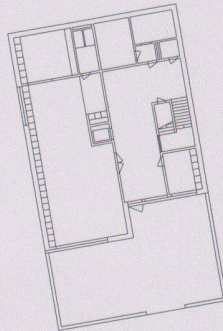
couloir



coupe

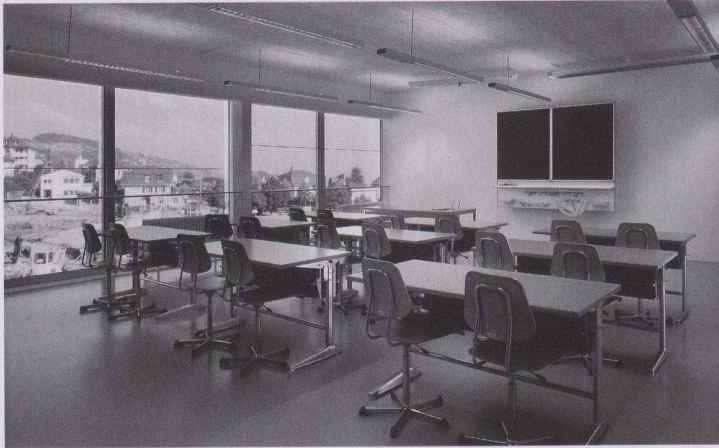


niveau -1

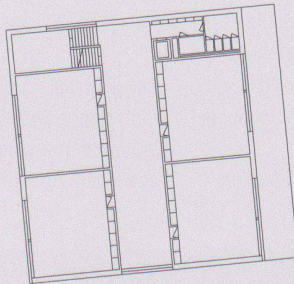
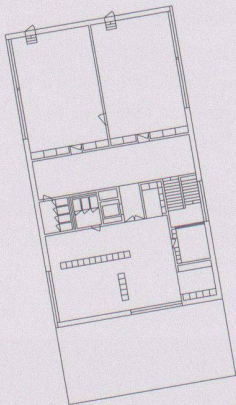
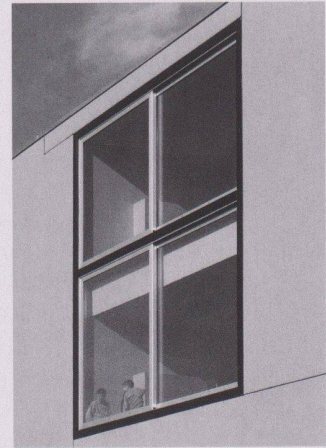


niveau 0

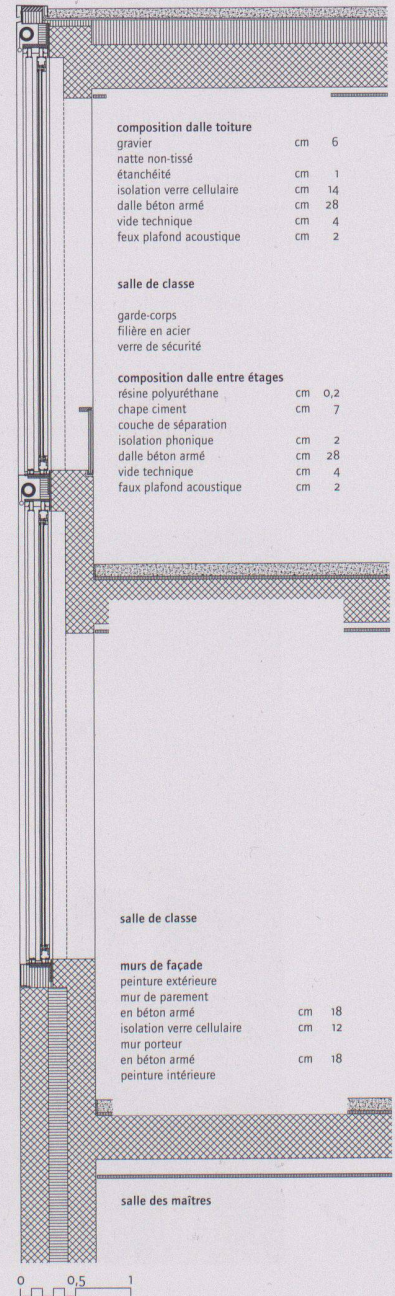
0 5 10



salle de classe

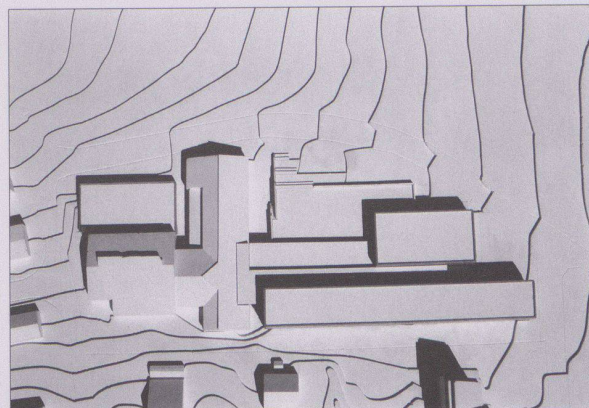


niveau +1



Ecole du cycle d'orientation du Gibloux, Farvagny FR

Lieu:	1726 Farvagny, route des Combes 2
Maître de l'ouvrage:	Association du cycle d'orientation de la Sarine-Campagne et du Haut Lac français
Architecte:	Klein Bonaudi SARL, architectes EPFL SIA, Lausanne. Antonio Klein, Lorenzo Bonaudi
Collaborateur:	Richard Bétrisey, Achim Hussong
Direction des travaux:	Bernard Flach, Regtec SA, Lausanne
Ingénieur civil:	GVH Fribourg SA, Fribourg
Spécialistes:	Chauffage/Ventilation/Sanitaires: Tecnoservice Engineering SA, Fribourg; Electricité: Josef Piller SA, Fribourg; Acoustique: Bernard Braune, Binz



situation

Informations sur le projet

Le concours portait sur l'extension d'une «ferme-école» de 1983, avec l'ajout d'un programme conséquent sur une parcelle exiguë. Le projet tire parti de toute la parcelle (limites constructibles) et de sa topographie (classes du rez et entrée à l'est un demi-niveau plus haut et de plain-pied avec l'extérieur), et s'organise autour d'un préau en relation avec le centre du village et son église. L'utilisation de volumes bas d'un bout à l'autre de la parcelle crée un ensemble fort, lisible immédiatement, sans chercher de confrontation avec la construction haute du récent home au sud. La disposition des différents volumes facilite l'orientation vers les parties distinctes du programme. L'école existante est partie intégrante du projet d'extension: son aula s'ouvre désormais sur le foyer. La nouvelle salle de sport se situe dans le prolongement de la salle existante. Son implantation semi-enterrée préserve la façade vitrée de la salle de sport existante. L'aménagement des places de parc le long de la rue renforce l'image d'un tout et évite un gaspillage des espaces extérieurs.

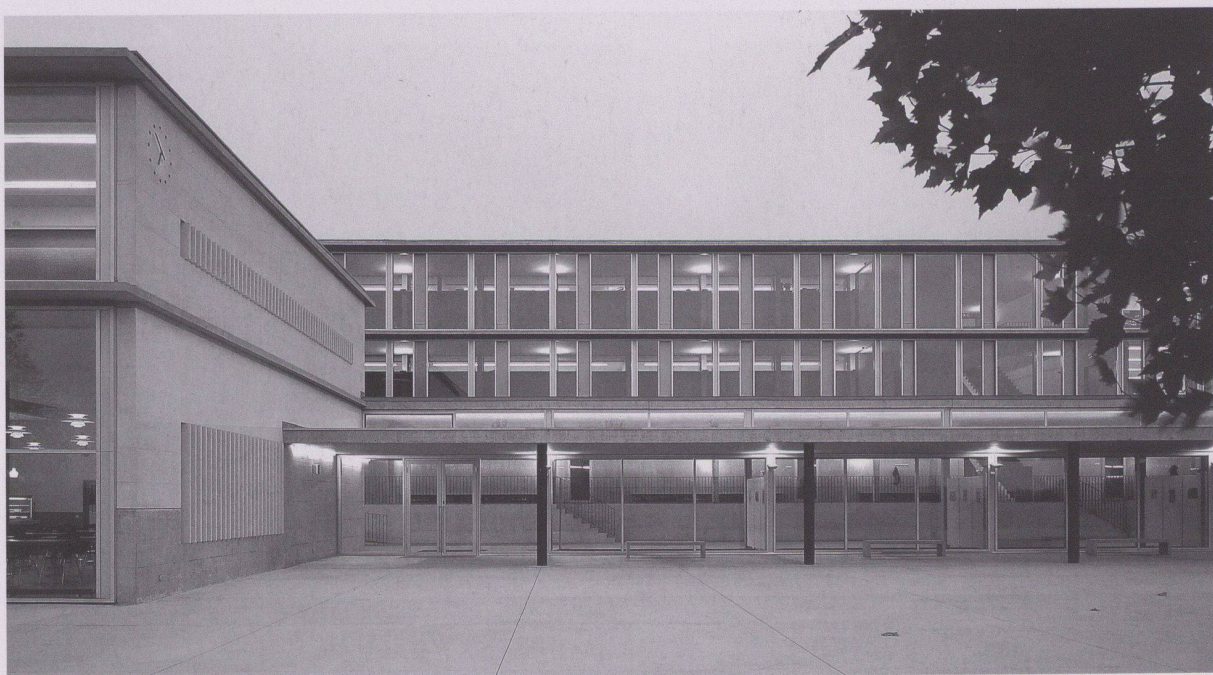
Programme des locaux

L'aula existante et les nouveaux espaces publics de l'école (bibliothèque, réfectoire) s'organisent autour du foyer qui reprend le niveau

du rez actuel. Le foyer et le réfectoire gagnent en générosité en exploitant la topographie (une hauteur et demie). Un bandeau vitré reprend la différence de niveau gagnée avec la surélévation des classes du rez. La grande dalle du foyer se termine sous forme d'un shed qui intègre un passage entre administration et classes, et marque l'entrée est avec l'accès vers la bibliothèque et l'étage administratif (réunion et travail des maîtres, conférence, secrétariat, direction, adjoint, compta, étude, infirmerie). L'implantation du bâtiment des classes tout en longueur permet une mise en relation des circulations avec le paysage. L'adoption d'une typologie traversante assure des foyers lumineux et une ventilation naturelle efficace des salles de classes (18 salles de classes, 2 salles de sciences, salle de dessin, atelier acm, atelier act). Les classes s'orientent au sud: fenêtres sur toute la hauteur et de mur à mur. Un bandeau de lumière sépare les classes des couloirs et abrite des rangements de part et d'autre.

Construction

Système porteur: poteaux préfabriqués en façade sur trame unique de 3.00 m, murs intérieurs et dalles en béton apparent gris-clair, partie supérieure des murs de façades en béton blanc. Eléments de



preau et foyers

façades: module répétitif préfabriqué en atelier, système poteau traverse en chêne massif et doublage extérieur en aluminium, intégrant un élément aérateur. Séparation des classes et bureaux: cloisons placoplâtre. Plafonds acoustiques: plaques de plâtre perforées. Menuiserie intérieure: chêne. Sols des classes et administration: parquet industriel chêne. Sols des circulations: ardoise gris-vert.

Quantités de base selon SIA 416 (1993) SN 504 416

Parcelle:	Surface de terrain	ST	9 754	m ²
	Surface bâtie	SB	4 441	m ²
	Surface des abords	SA	5 313	m ²
	Surface des abords aménagés	SAA	5 313	m ²
	Superficie d'étages brute	seb	8 302	m ²
	Taux d'utilisation (seb/ST)	tu	0.85	
	Cubage SIA 116		36 690	m ³
	Volume bâti SIA 416	VB	29 168	m ³

Bâtiment:	Nombres d'étages:			
	1 ss, 2 rez-de-ch., 2 étages			
	Surface de plancher SP	niv. -2	805	m ²
		niv. -1	1 830	m ²
		niv. 0	2 695	m ²
		niv. 1	1 558	m ²
		niv. 2	1 068	m ²
	SP totale		7 956	m ²

Surface de plancher externe	SPE	000	m ²
Surface utile SU	salles de classes	1 898	m ²
	administration	721	m ²
	salle de sport	588	m ²
	Abri PC	411	m ²

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500

(TVA inclus dès 1995: 6.5%; dès 1999: 7.5%; dès 2001: 7.6%)

1	Travaux préparatoires	Fr.	310 500.-
2	Bâtiment	Fr.	16 821 600.-
3	Equipements d'exploitation	Fr.	509 000.-
4	Aménagements extérieurs	Fr.	805 400.-

5	Frais secondaires	Fr.	984 000.-
9	Ameublement et décorations	Fr.	1814 000.-
1-9	Total	Fr.	21 244 500.-

2	Bâtiment		
20	Excavation	Fr.	364 800.-
21	Gros œuvre 1	Fr.	5 117 600.-
22	Gros œuvre 2	Fr.	2 641 200.-
23	Installations électriques	Fr.	1 078 400.-
24	Chauffage, ventilation, cond. d'air	Fr.	782 400.-
25	Installations sanitaires	Fr.	563 300.-
26	Installations de transport	Fr.	63 400.-
27	Aménagements intérieurs 1	Fr.	1927 500.-
28	Aménagements intérieurs 2	Fr.	1935 300.-
29	Honoraires	Fr.	2 347 700.-

Valeurs spécifiques

1	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ SIA 116	Fr.	458.-
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ VB SIA 416	Fr.	576.-
3	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ SP SIA 416	Fr.	2 114.-
5	Indice de Zurich (04/1998 = 100) 04/2002		110.0

Délais de construction

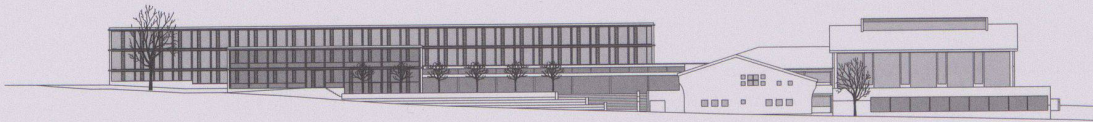
Concours d'architecture	juin 1999
Début de l'étude	septembre 1999
Début des travaux	juillet 2001
Achèvement	mai 2003
Durée des travaux	22 mois

Voire aussi wbw 6 | 2004, p. 60

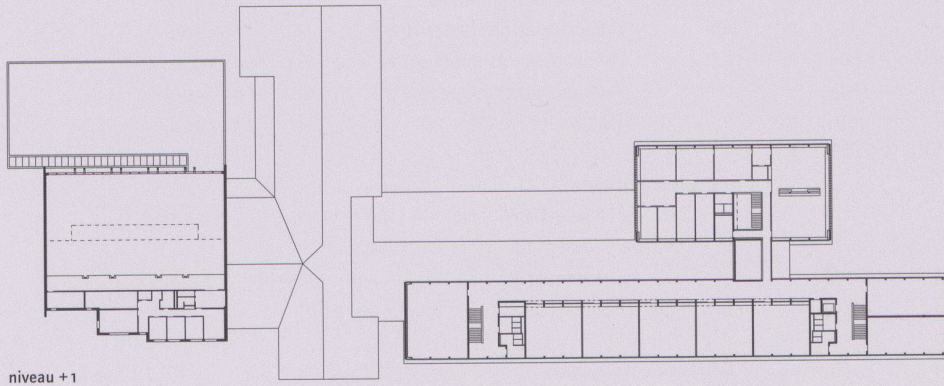
Images: Jean-Michel Landecy, Genève



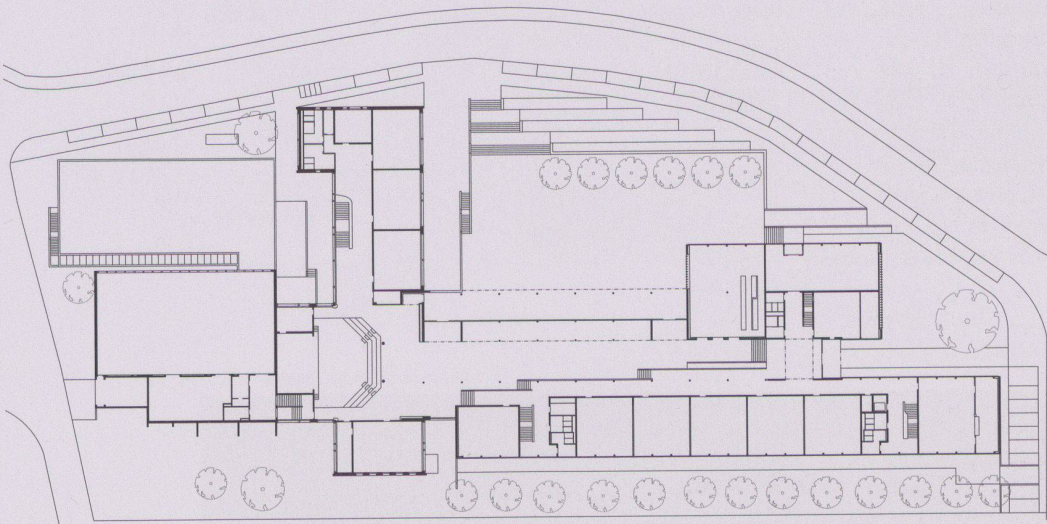
hall d'entrée



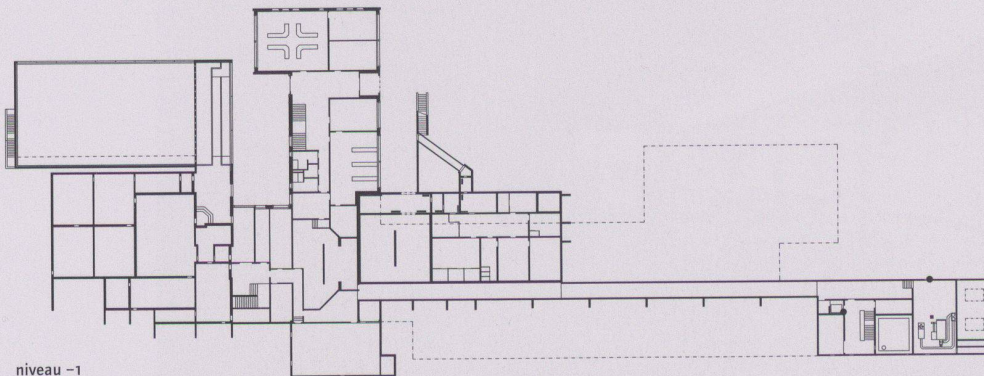
élévation nord



niveau +1

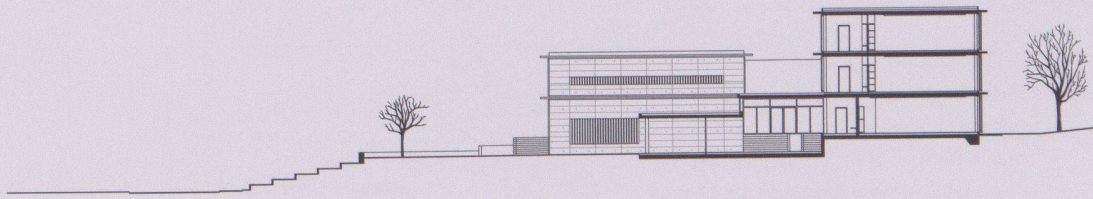


niveau 0



niveau -1

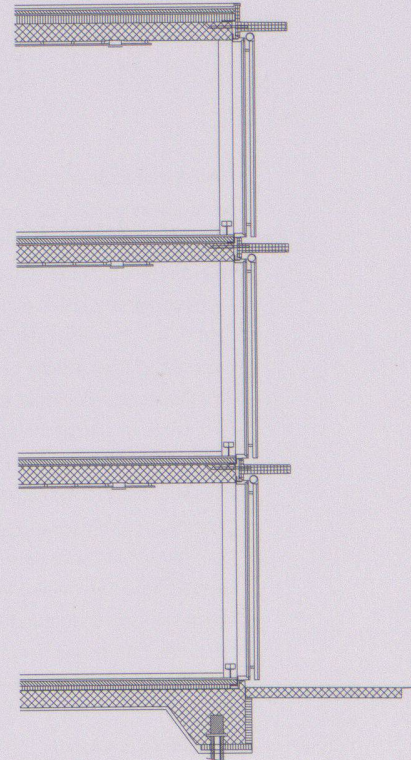




coupe foyer-classes



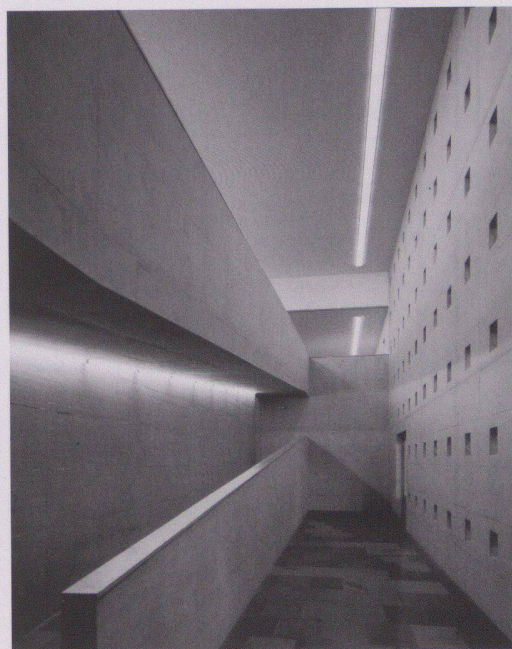
salle de classe



coupe façade sud



foyer niveau +1



foyer salle de sport